



SJ 21/22 | 2

DR SPATZ VOM MÜNSTERPLATZ

Liebe Leser*innen

Wir hoffen, dass Sie gut ins neue Kalenderjahr gestartet sind. Bevor bei uns bereits die nächsten Schulferien anstehen, wollen wir Ihnen noch den neuen Spatz mit spannenden Einblicken in einen sehr wichtigen Baustein des altersdurchmischten Lernens (ADL) zusenden: das «Arbeiten für die Gemeinschaft». Wie alle Erwachsenen, die an einer Schule angestellt sind, tragen auch die Schüler*innen einen wichtigen Teil dazu bei, dass der Schulalltag funktioniert. Wie das geht, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Das Redaktionsteam des «Spatz»

Sophia Harzenmoser, Franziska Häusermann, Kerstin Weiss
Layout/Illustrationen: Valerie Nyffenegger



Arbeiten für die Gemeinschaft

Definition

Der Baustein des Zusammenlebens «Arbeiten für die Gemeinschaft» soll den Schüler*innen ein altruistisches Erfahrungs- und Lernfeld bieten. Durch das Übernehmen einer Arbeit für andere lernen sie Verantwortung zu übernehmen, da sie so einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Zusammenlebens leisten. Sich als nützlichen Teil einer Gemeinschaft wahrzunehmen, stärkt die Autonomie und Selbstwirksamkeit der Schüler*innen. Konkrete Beispiele für Pflichten oder Aufgaben im Schulalltag könnten Folgende sein: Werkstattchef*in, Gotti / Götti-System, Pausenkiosk betreiben, Planung und Realisierung von Veränderung auf dem Schulareal. Die Lehrperson instruiert die Schüler*innen, ist Modell, delegiert, unterstützt, beobachtet und animiert zur Reflexion.



Achermann, E., & Gehrig, H. (2015). Altersdurchmishtes Lernen AdL (4. unveränderte Auflage). Schulverlag plus AG.

Arbeiten für die Gemeinschaft 1/2

von Kerstin Weiss

Ein Praxisbeispiel aus der Unterstufe ist der Ämtliplan. Jeden Montag werden anhand eines rotierenden Systems die Ämter neu vergeben. In der Klasse 1/2d übernehmen immer zwei Kinder ein Amt, d.h. Gotte bzw. Götti mit ihrem Gottkind.

Folgende vier Ämter werden den verantwortlichen Kindern übergeben: Aufräumen, Bibliothek, Garderobe und Znüni.

Die Aufräumkinder bzw. «Aufräumchefs» sind für die Ordnung im Klassenzimmer verantwortlich. Ihre Aufgabe ist jedoch nicht selbst alles aufzuräumen, sondern den Schüler*innen Hinweise zu geben um Material oder Platz ordentlich zu versorgen bzw. zu verlassen. Die Bibliothekskinder übernehmen die Verantwortung für das Aufräumen der ausgeliehenen Medien, sowohl im Klassenzimmer als auch in der Bibliothek. Die Garderobenkinder kümmern sich um die Ordnung in der Garderobe und machen die Schüler*innen aufmerksam auf nicht korrekt versorgte Jacken, Schuhe, Schultaschen etc. Die Znünikinder machen das Znüni parat, indem sie den Korb mit den Znüni-boxen sowie den Abfalleimer im Kreis platzieren und die Boxen verteilen. Auch das

anschliessende Säubern gehört dazu. Die Kinder werden auf diese Weise in ihrer Verantwortung der Klassengemeinschaft gegenüber trainiert und üben sich beiläufig im selbstständigen Handeln.

KINDERSTIMMEN

Hanna [1/2d]

Die Ämtli sind wichtig damit Ordnung ist.

Sophia [1/2d]

Damit die Lehrer*innen nicht alles machen müssen.

Denis [1/2d]

Es gibt beim Aufräumen keinen Streit und alles ist sauber.

Noé [1/2d]

Es ist einfacher, man weiss was man machen muss.

Arbeiten für die Gemeinschaft 3/4

von Claudia Mauti und Schüler*Innen der 3/4a

«Laternenbau» | Die Zeit für den Laternenbau war sehr knapp bemessen. Aus diesem Grund habe ich die Viertklasskinder alle Stücke für alle Schüler*Innen der 3/4a sägen lassen. Die Klasse hat sich super organisiert, eine Gruppe hat gesägt, eine Gruppe hat geschliffen und war somit in Rekordzeit fertig, sodass die Laternen nach der Pause alle zusammengeschraubt werden konnten.

«Gedanken zu Einander helfen» | Du fühlst dich gut, wenn du anderen hilfst. Auf der einen Seite ist es ungerecht, aber der andere fühlt sich geehrt, wenn du ihm hilfst. Es fühlt sich auch gut an andere zum Lachen zu bringen. «Allein bin ich stark doch unsterblich mit dir.»

Johnny: «Ich fühle mich stark.» – Cléo: «Ich finde es herzlich, wenn andere Kinder hilfsbereit sind.» – Julius: «Ich fühle mich super.» – Maya: «Am Anfang fühle ich mich einsam, doch wenn mir jemand hilft fühle ich mich nicht mehr ausgeschlossen.»

Beispiele vom Pausenhof

«Pausenspiel-Ausleihe» | In dieser Form gibt es die Pausenspiel-Ausleihe seit etwas mehr als zwei Jahren. Sie wird von den Kindern betreut.

KINDERSTIMMEN

Laurentina [1/2c]

Ich finde es toll, dass es so etwas gibt, aber ich finde manchmal kommt fast niemand. Man nimmt den Badge entgegen und gibt dem Kind, was es will. Dann kann das Kind das Spielzeug wieder zurückgeben und bekommt seinen Badge zurück.

Léanne und Luca [1/2c]

Die, die Pausenausleihe haben, kommen oft zu spät. Ich finde die Pausenausleihe toll, aber bei Regen kommt fast keiner. Dann ist es langweilig, wenn nicht so viele Kinder Sachen ausleihen.

Silva [1/2c]

Ich finde es mega toll, wenn viele Kinder kommen und sie warten, bis sie ihr Spielzeug bekommen. Ich finde es doof, wenn die Kinder die Sachen einfach selbst nehmen. Ich beeile mich immer mit Anziehen, wenn ich das Ausleih-Ämtli habe. Nach dem Aufräumen komme ich manchmal etwas zu spät ins Klassenzimmer.

Frieden stiften auf dem Pausenplatz

Vor etwa eineinhalb Jahren wurden die ersten Friedensstifter*innen ausgebildet, die nun in den Pausen beim Streit schlichten helfen.

Von den Friedensstifter*innen aus der Klasse 5/6b

Es macht Spass, anderen Kindern helfen zu können. Meistens sind sie offen und wollen unsere Hilfe, aber manchmal gibt es ein paar Kinder, die doof rumspielen und uns nerven. Abgesehen davon ist es eigentlich toll und lustig, Friedensstifter zu sein. Nachdem ich einen Streit geschlichtet habe, fühle ich mich immer besser! Leider kommen aber fast nie Kinder. Aber es ist toll, Kindern helfen zu können.

Es ist toll, anderen Kindern helfen zu können. Wenn man erfolgreich war, hat man immer ein gutes Gefühl. Leider kommen nicht mehr oft Kinder.

Ich glaube den älteren Kindern ist es oft peinlich, wenn sie zu Streitschlichtern gehen. Es ist toll, dass die meisten Kinder, die kommen, offen sind und wirklich Hilfe annehmen.

SCHON GEWUSST?

RÄPPLI WERDEN SO GESTANZT,
DASS KEIN RESTPAPIER ÜBRIG BLEIBT.



Nimm eine Schere und schneide exakt entlang der Rappelistanzkontur. Zu anstrengend? Dann nimm einen Locher und stanze wild drauflos. – Allerdings gibt es dann Restpapier...

